

Ute Frey
Eberswalder Straße 95
16227 Eberswalde

Anlage 4

Einwohnerfrage in der Stadtverordnetenversammlung am 27.05.2010

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr verehrter Herr Boginski,

jüngste Veröffentlichungen in der Märkischen Oderzeitung sind der Grund, dass ich mich heute einmal zu Energiefragen äußere. Ich beziehe mich dabei auf die Artikel

- „Wie eine Spirale nach unten“, der die Heizkostenprobleme der Hartz IV- Empfänger darstellt,
- „Schwarze Zahlen im Krisenjahr“, in dem Sie, Herr Boginski die WHG als ein florierendes Unternehmen trotz Krise bezeichnen,
- „Mieter fordern transparente Wärmepreise“ und den Leserbrief dazu von Bernd Pomraenke.

Auch ich wohne in einer WHG – Wohnung mit Fernheizung. Die Heizkosten bestimmen auch mein Lebensniveau wesentlich mit. Aber wie hoch diese sein werden, erfahre ich erst mit der Jahresabrechnung ein Jahr später. Die zugleich geforderte Abschlagszahlung für den Folgezeitraum orientiert sich am vorjährigen Energieverbrauch und ist damit keine Information über die künftige Preisentwicklung. Transparenz der Preisbildung ist also nicht gegeben.

Natürlich weiß ich, dass eine Diskussion über Fernwärmepreise im Rahmen einer Einwohnerfragestunde nicht möglich ist. Meine Frage an Sie, sehr geehrter Herr Boginski geht deshalb in eine andere Richtung. Ich spreche Sie persönlich an, denn Sie sind zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates der WHG und der Vertreter der Stadt in dieser Gesellschaft, die zu 100 % der Stadt gehört. Damit haben Sie entscheidenden Einfluss auf die WHG. Daher frage ich Sie:

Warum setzen Sie nicht durch, dass die WHG die Heizkostenpreise für die Mieter transparent gestaltet. Warum erfährt der Mieter nicht vor Beginn des Abrechnungszeitraumes, mit welchen Kosten er rechnen muss?

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Boginskis, dieser Frage nicht auszuweichen, sondern sie jetzt und hier zu beantworten. Das sind Sie als Bürgermeister der Stadt und damit als Vertreter der Stadt in der WHG den Bürgern schuldig.

Ute Frey